

## Ab heute gilt

Veranstaltungen vor Publikum sind im Innenbereich mit bis zu 50 Personen möglich, aussen liegt die Obergrenze bei 100 Personen. Das gilt etwa für Kinovorführungen, Theater oder Konzerte. Die verfügbaren Sitzplätze dürfen maximal zu einem Drittel besetzt sein, es gilt eine Sitzpflicht, und die Sitze müssen den Besuchern zugeordnet sein. Speisen und Getränke dürfen weiterhin nicht konsumiert werden.

Für Veranstaltungen ohne Publikum gilt draussen weiterhin die Obergrenze von 25 Personen und drinnen maximal 10 Personen. Speisen und Getränke dürfen nicht konsumiert werden.

Bei privaten Veranstaltungen gilt weiterhin eine Obergrenze von 10 Personen, auch im Freien. Dafür dürfen dort im Gegensatz zu öffentlichen Veranstaltungen Speisen und Getränke konsumiert werden.

Spontane Menschenansammlungen im öffentlichen Raum sind weiterhin auf 10 Personen beschränkt.

Gastronomiebetriebe dürfen ihre Aussenbereiche und Terrassen öffnen. Die Innenräume bleiben geschlossen. Es gilt eine Sitzpflicht. Pro Tisch sind maximal sechs Personen erlaubt, zwischen den Tischen muss der Abstand von 1,5 Metern gewahrt oder ein Trennelement vorhanden sein. Eine Durchmischung der Gästegruppen ist nicht erlaubt. Es gilt Maskenpflicht, die Masken dürfen nur am Tisch abgenommen werden. Um 23 Uhr ist Sperrstunde.

Öffentlich zugängliche Einrichtungen in den Bereichen Kultur, Unterhaltung, Freizeit und Sport sind bereits seit längerem offen. Darunter fallen beispielsweise Kinos, Museen, Lese- und Konzertsäle sowie Theater, aber auch Sport- und Fitnesszentren. Neu dürfen auch die Casinos wieder öffnen. Es müssen aber Schutzkonzepte befolgt werden. Die Einschränkungen bei Veranstaltungen gelten ebenfalls für diese Einrichtungen.

Maskenpflicht am Arbeitsplatz. Diese gilt weiterhin in allen Räumen und Fahrzeugen, sofern sich mehr als eine Person darin aufhält.

Keine Maskenpflicht in den Primarschulen. Dies gilt unabhängig vom Alter der Schüler.

Maskenpflicht bei Ansammlungen im öffentlichen Raum, wenn der Mindestabstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann. Im öffentlichen Verkehr und öffentlich zugänglichen Innenräumen besteht ohnehin Maskenpflicht.

Grundsätzlich empfiehlt die Regierung das Tragen von Masken in allen Situationen, in denen der Mindestabstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann. Dies gilt auch für den privaten Bereich. Masken würden Schutz bieten, wenn sie richtig angewendet werden.

Homeoffice-Empfehlung: Die Regierung empfiehlt, dass generell von zu Hause aus gearbeitet werden soll, sofern dies möglich ist. Mitarbeitende, die der Risikogruppe angehören, haben ein Recht auf Homeoffice oder einen gleichwertigen Schutz am Arbeitsplatz, und sofern beides nicht möglich ist, eine Beurlaubung.

Weitere Empfehlungen: Sozialkontakte möglichst einschränken, regelmässig lüften. Weiter ist auf Händeschütteln und andere Körperkontakte zu verzichten. Hände regelmässig waschen oder desinfizieren.

Wer Symptome zeigt, soll zu Hause bleiben und die Hotline unter der Telefonnummer +423 124 45 32 anrufen. Dort wird ein Testtermin vereinbart und das weitere Vorgehen besprochen.

# Lockerungen mit Fokus aufs Freie

**Corona** Heute tritt nach vier Wochen ein weiterer Öffnungsschritt in Kraft. Restaurants dürfen ihre Terrassen öffnen und Veranstalter mehr Publikum empfangen.

VON DANIELA FRITZ

Endlich wieder mal im Restaurant essen und gemeinsam anstossen - darauf haben sich in den vergangenen 18 Wochen viele gefreut. Ab heute ist das, zumindest in den Aussenbereichen der Lokale und unter gewissen Auflagen, wieder möglich (siehe grauer Kasten links). Für die Gastronomen sei dies allerdings nicht mehr als ein «Lichtblick», wie Walter Hagen, Präsident des Liechtensteiner Hotel- und Gastronomieverbands (LHGV), meinte. Dass nur die Terrassen geöffnet werden dürfen, verlange sehr viel Flexibilität, viele Wirte hätten zudem gar keinen Aussenbereich. Die Regierung löst dies so: Wer nicht öffnen kann oder will, erhält weiterhin dieselben finanziellen Hilfen wie ein behördlich geschlossener Betrieb. Trotzdem, Hagen hätte sich eine Öffnungsperspektive gewünscht.

Auch einige Liechtensteiner hätten sich für die Gastronomie mehr erhofft, während die Öffnung anderer Bereiche argwöhnisch betrachtet wurde. Nachdem Kultur-, Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe bereits seit März geöffnet haben, dürfen heute nämlich auch die Casinos nachziehen. Es gelten Kapazitätsbeschränkungen, Rauch- und Konsumationsverbot. Der Hintergedanke: Es gibt anders als im Lokal keinen Grund, die Maske abzulegen. «Daher sind Casinos auch nicht in einem Bereich tätig, der der Gastronomie verwehrt bleibt», erklärte Gesundheitsminister Manuel Frick auf Anfrage. Eine frühere Sperrstunde gibt es hingegen keine.

Dies wird auch auf Veranstaltungen so gehandhabt, die seit heute wieder mehr Besucher empfangen dürfen. Veranstaltungen sind draussen mit bis zu 100 Zuschauern möglich, drinnen sind es neu 50 Gäste. Keine Lockerungen gab es hingegen für Veranstaltungen ohne Publikum und private Veranstaltungen (siehe grauer Kasten links).

Die Regierung wagt den Öffnungsschritt, obwohl die Fallzahlen nach



Ab heute dürfen die Wirte in Liechtenstein zumindest ihre Aussenbereiche wieder öffnen. (Archivfoto: Michael Zanghellini)

den Osterferien wieder stärker gestiegen sind. Alleine in den vergangenen sieben Tagen kamen durchschnittlich 10,1 Neuinfektionen pro Tag hinzu (siehe unten). Einerseits handle es sich nur um punktuelle Lockerungen, die sich noch dazu auf den Aussenbereich konzentrieren würden, wo das Virus weniger leicht übertragen werden kann, erklärte Regierungschef Daniel Risch am Dienstag. Andererseits würden die Öffnungsschritte von Fortschritten bei den Impfungen sowie der erweiterten Teststrategie begleitet.

### In Schaan starten die Schultests

So sind die PCR-Tests in der Marktplatzgarage seit Ende März für alle in Liechtenstein Krankenversicherten kostenlos. Einige Arztpraxen sowie Apotheken werden zudem in Bälle kostenlose Antigen-Schnelltests anbieten, die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren. Ab heute wird das Personal für die Probenentnahme entsprechend geschult. Dazu kommt noch ein breit angelegtes Testprogramm in den Schulen und Unternehmen. Ab 3. Mai können sich Mitarbeiter, Schüler und Schulpersonal freiwillig ein-

mal pro Woche testen lassen. Zum Einsatz kommen hier Speicheltests, bei denen die Teilnehmer in ein Röhrchen spucken müssen. Die Speichelprobe wird dann im Labor auf das Coronavirus untersucht. Um den Ablauf zu proben, startet in den Schaaner Schulen heute ein erster Durchlauf (das «Volksblatt» berichtete am Samstag). 1,6 Millionen Franken hat das Land für dieses erweiterte Testprogramm vorgesehen.

### Ausharren bis Ende Mai

Die von der Gastronomie gewünschte Öffnungsperspektive blieb die Regierung schuldig. Klar ist nur, dass sie während der nächsten drei Wochen genau beobachten wird, wie sich die epidemiologische Situation entwickelt. Am 18. Mai will sie dann über das weitere Vorgehen entscheiden - vor dem 24. Mai sind also keine Öffnungen zu erwarten. Auch in den Nachbarstaaten ist noch Geduld gefragt, diese haben aber zumindest einen Plan aufgezogen: Österreich stellte für den 19. Mai Lockerungen der Corona-Massnahmen in Aussicht, dann sollen alle Branchen wieder öffnen können. Natürlich gelten Besucherobergrenzen, Sperr-

stunden und andere Auflagen. Zutritt erhalten allerdings nur geimpfte, getestete oder genesene Personen. Der Schweizer Bundesrat präsentierte am Mittwoch einen Drei-Stufenplan. Dieser zeigt im Zusammenhang mit dem Impffortschritt auf, ab wann welche Lockerungen möglich wären. Vor dem 26. Mai wird diesbezüglich nicht viel passieren. In Zukunft will aber auch die Schweiz differenzieren. Ab einer Durchimpfungsrate von 40 bis 50 Prozent sollen getestete, geimpfte oder genesene Personen mittels eines speziellen Covid-Zertifikats «selektiven Zugang» zu Anlässen erhalten. Sobald jeder Zugang zur Impfung hätte, sollen verschärfte Massnahmen nur noch für jene gelten, die sich nicht impfen lassen wollen.

Wie Liechtenstein dies handhaben wird, wollte sich die Regierung bisher nicht entlocken lassen. «In Liechtenstein bestehen bislang keine Privilegien für geimpfte Personen. Ob und in welchen Bereichen dies ab dem Zeitpunkt, ab dem alle die Möglichkeit zur Impfung hatten, punktuell angepasst wird, ist derzeit noch offen», so Gesundheitsminister Manuel Frick.

## Liechtenstein verzeichnet seit Freitag 29 Neuinfektionen

**Anstieg** Am Freitag und Samstag wurden laut Corona-Situationsbericht insgesamt 29 weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet.

Am Freitag wurden 11 und am Samstag 18 weitere positive Testbefunde in Liechtenstein registriert. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie beläuft sich damit mittlerweile auf 2884 laborbestätigte Infektionen. Insgesamt traten bislang 57 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Angaben zur Zahl der Personen, die die Infektion bereits wieder überstanden haben sowie zu den aktuell hospitalisierten Personen und den Personen in Quarantäne, machte die Regierung am Wochenende nicht. Stand Donnerstag vergangener Woche waren 7 Personen hospitalisiert und 97 Personen befanden sich in Quarantäne, weil sie in Kontakt zu einem Infizierten gestanden sind.

### 10,1 neue Fälle pro Tag

Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 10,1 neue Fälle pro Tag gemeldet. Die hochgerechnete 14-Tages-Inzidenz, die zwecks internationaler Vergleiche berechnet wird, beläuft sich auf 336 Fälle. Das heisst, in den letzten 14 Tagen sind 336 Personen hochge-



(Archivfoto: Michael Zanghellini)

rechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt.

### Tag des Laborbefunds entscheidend

Die täglich gemeldeten Fallzahlen beziehen sich jeweils auf den Zeitraum, in dem die Laborergebnisse vorliegen. Alle Laborergebnisse eines Tages (00 bis 24 Uhr) werden je-

weils am Folgetag mitgeteilt. Bei hohem Arbeitsanfall im Labor kann es jedoch zu Verzögerungen und damit zu starken Schwankungen bei den täglich gemeldeten Zahlen kommen. Aus diesem Grund lohnt es sich, einen gleitenden Durchschnittswert zu berechnen, um eine Tendenz in der Kurve zu erkennen. (red/ikr)

### Vorarlberg

## Etwas weniger Intensivpatienten, mehr Infizierte

**BREGENZ** Im österreichischen Nachbarbundesland Vorarlberg ist am Sonntag die Zahl der Coronapatienten auf den Intensivstationen weiter zurückgegangen. Sieben Infizierte mussten dort versorgt werden, eine Person weniger als am Vortag. Insgesamt befanden sich 35 Betroffene im Spital, 27 der 59 Intensivbetten waren noch frei. Indes haben sich mehr Menschen mit dem Virus infiziert. Den 166 Neuinfektionen am Samstag standen 40 Genesene gegenüber. Damit galten 1701 Menschen als aktuell corona-positiv. Es wurde jedoch kein weiterer Todesfall in Zusammenhang mit dem Virus verzeichnet. Die meisten Infektionen zählte der Bezirk Bregenz mit 690 Fällen, gefolgt vom Bezirk Feldkirch mit 425. Im Bezirk Dornbirn galten am Wochenende 412 Menschen als infiziert. In den Bregenzerwälder Gemeinden, die aufgrund eines grösseren Infektionsclusters derzeit mit einer Ausreisepflicht belegt sind, waren mit Stand Sonntag 316 Menschen mit dem Virus infiziert. Alleine am Samstag kamen 30 weitere positive Corona-Testergebnisse hinzu. Am Montag sollen deshalb in der Region nochmals verschärfte Massnahmen umgesetzt werden. (red/apa)